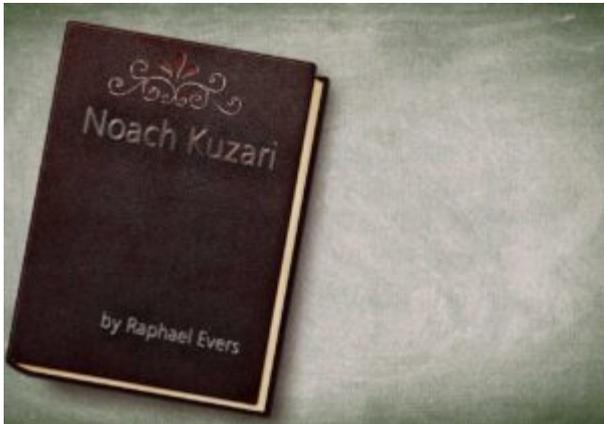


Demut: der Grundbestandteil jeder Religion

1. April 2020 – 7 Nisan 5780



Ben Noach: Fangen wir mit Demut an. Keine Religion kann darauf verzichten. Rabbi Tobias Tal zitiert Matthäus V. Vers 3: "Gesegnet sind die Demütigen, denn ihnen gehört das Himmelreich."

Rabbi: Hier wird die Tugend der Einfachheit und Bescheidenheit betont. Aber im Talmud (Sota 4b, 5a und 5b) widmen sich zwei Seiten ausschließlich der Demut. Hier und da mache ich einen einzigen Kommentar:

Rav Avira sagte oft in seinen Lektionen: "Jeder Mann, der im Geiste zu selbstsicher ist, steht vor seinem ewigen Untergang."

Rav Huna und Rav Chisda haben einmal den Vers Jesaja 57:19 besprochen: Gemäß diesem Wort des Propheten sagte der eine: G-tt wird die Unterdrückten des Geistes zu sich erheben. Oder, sagte der andere, G-tt wird seine Herrlichkeit auf ihre Seite stellen. Der Beweis dafür: Nach dem Gesetz der Tora hat G-tt all diese hohen Berge und gewaltigen Hügel passiert. G-tt wählte den relativ bescheidenen Sinai und stieg dann ab. Jeder Mann, rief Rav Joseph, lernte aus diesem g'ttlichen Gedanken, der an allen hohen Bergen vorüberging, eine Lektion, um auf den bescheidenen Sinai hinabzusteigen und alle hohen Bäume

stehen zu lassen, um am bescheidenen Dornbusch von Mosche zu erscheinen.

Der Stolz ist völlig falsch: R. Elazar sagte: Wer stolz ist, wird nicht am *techijat hametim*, der Auferstehung der Toten, teilnehmen.

Rav Chija Bar Aschi zitierte eine Aussage von Rav: Ein Gelehrter sollte einen achten Teil eines achten Teils Stolzes haben. Nein, Rav Nachman Bar Jitschak sagte, auch nicht! Selbst ein bisschen Stolz steht außer Frage. Ist es klar geschrieben (Sprüche 16: 5): "Ein Greuel für den Ewige ist der, der hochmütig ist?"

R. Jochanan sagte: Wer stolz ist, ist wie ein Götzendiener. Er ist auch ein G'ttesleugner. Die Tora beweist dies bereits (5. Mose 8,14): "Wenn dein Herz stolz ist und du den Ewigen, deinen G'tt, vergessen wirst." Rav Chama bar Chanina fügte hinzu: Er ist wie der unmoralischste Mensch, weil das Wort "Greuel" für beide geschrieben wurde (3. Mose 18: 26,27 und Sprüche 16:5).

Die gleiche Idee findet sich in den Traktaten Bava Batra 10b und 78b: "Wer rücksichtslos ist, erbt die Hölle" und in Sanhedrin 105b und 106a: "Das bescheidene Rohr steht am Wasser. Wenn man es abschneidet, wächst es wieder. Jeder Ast hat seine Wurzel im Boden. Obwohl alle Winde der Welt kommen, biegt sie sich für einen Moment in den Stürmen, aber sobald das Unwetter vorbei ist, steht es sofort wieder aufrecht, genauso fest im Boden wie zuvor. Nicht wie der stolze Zedernbaum. Es ist nicht auf dem Wasser gepflanzt. Wenn man es abschneidet, bleibt es verstümmelt. Mit wenigen Wurzeln steht der mächtige Koloss im Boden. Wenn ein Sturm beginnt, kann es lange Zeit widerstehen. Aber ein starker Sturm aus dem Süden stürzt ihn ab und er fällt, um nie wieder aufzustehen. "